

wohin es einige Gelehrte auch gebracht / (Lege, si lubet, Reinh. Henr. Rollii ad Magnif. Fechtium Epistolam *de Eruditis Climatico maximo denatis*;) erreichen mögen. Gewiß / der mit grosser Wissenschaft sich ergötzenden und erbauenden gelehrten Welt würde von ihm noch mancher Nuß zu versprechen gewesen seyn. Doch es hat dem Höhesten anders beliebt / der ihn zu einer weit vortreflichern Academie inniglich erfreuetem Mitgliede nunmehr gemacht hat. An rühmlichen Andencken seiner theuren Person wird es inzwischen / so lange noch Gelehrte leben werden / nicht fehlen. Er hat sich selbst den Weg durch die den Schatz vieler Gelehrsamkeit in sich enthaltenden Acta Eruditorum gebahnet. Und mögen wir wohl auff ihn appliciren den Ausspruch / den der berühmte Jude / Rabban Simeon ben Gamaliel, gethan: man solte gerechten und frommen Leuten kein Grabmahl auffrichten / weil ihre im Leben geführten Reden (und warum auch nicht die von gelehrten Leuten ans Licht gebrachten Opera und Schrifften?) diese Stelle viel besser vertreten könnten. Nur izo vor dem Jahre eben in dem Monat Februario ist am 70. Blate derer mehrbelobten Actorum eine Inscription recensiret / die dem Antonio Musæ Brasavolo zu Ehren ist aufgesetzt worden. Hieronymus Baruffaldus, von Ferrara / hat sie mit einem Commentario an den Tag gegeben. Darinnen wird nur iztbemeldter fürnehmer und berühmter Mann genennet Sol, qui nunquam moriturus occidit, eine Sonne / die zwar untergangen / desenthalben / aber nimmer sterben werde. Unter diesem Bilde mag ich unsern Hochseligen Herrn L. Mencken wohl billig auch darstellen. Er lebet / und wird leben bey unzähligen vielen izt noch lebenden / und noch mehrern / die nach diesen kommen werden. Gott Lob! Er lebet absonderlich noch in dem hinterbliebenen Hochgeehrtesten und Hochwerthesten Herrn Sohne. Es ist in der That / als wäre Er nicht gestorben / denn Er hat an Ihm seines gleichen hinter sich gelassen / Sir. XXX, 4. GOTT setze Selbigen zu grossen Segen / und lasse das von seinem Hochseligen Herrn
Ba